



Stimmungsvoll präsentierte sich das Festgelände in Denzlingen. Unter anderem traten Tänzerinnen und Tänzer aus den Partnerstädten auf.

Eine Feier des offenen Miteinanders

WIE WAR'S BEI ... dem Europafest in Denzlingen, bei dem neben den Einheimischen rund 160 Gäste aus den Partnerstädten dabei waren?

Von Helena Kiefer

DENZLINGEN. Mit den Freunden aus Frankreich, Italien, England und Polen feierte Denzlingen am Wochenende ein ausgelassenes Europafest. Anlässlich der Partnerschaften zu den vier Städten Saint Cyr sur Mer (seit 45 Jahren), Città della Pieve (25), North Hykeham (30) und Konstancin-Jeziorna (acht) kamen etwa 160 ausländische Gäste, um mit den Denzlingern zu feiern.

Das Programm

Mit einem offiziellen Festakt im Lothar-Fischer-Saal eröffneten die Bürgermeister und Vertreter der Gemeinden sowie Landrat Hanno Hurth das Europafest. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Denzlinger Akkordeon-Verein unter dem Dirigenten Ronny Fugmann. Auf dem Programm stand europäische Musik: die Europahymne „Freude schöner Götterfunken“ und die Eurovisionsmelodie „Te Deum“. Bürgermeister Markus Hollemann nutzte die Gelegenheit, um auch über den Umweltschutz als gemeinsame Aufgabe Europas zu sprechen. Der Denzlinger Waldkindergarten hatte hierfür die Stofftüte „Tschüss Plastik“ gestaltet. „Vielleicht wird durch diese Tasche auch die Idee der Plastikvermeidung mit in die Partnerstädte weitergetragen, so wie es bereits mit der Idee des offenen

Bücherregals geschah“, sagte Hollemann. Ein besonderer Höhepunkt des Fests waren die Aufführungen aus den Partnerstädten: Zur Musik von Fanfaren und Trommeln zeigten vier junge Fahenschwinger ihr Können mit deutschen, italienischen und französischen Flaggen, die umhergewirbelt, hochgeworfen und aufgefangen wurden. Das kulturelle Spektakel lockte zahlreiche Zuschauer auf die Wiese hinter der Bühne. Es folgte eine farbenfrohe Darbietung polnischer Volkstänze. Der Chor Ilianga aus Frankreich sang einige Stücke, bevor zwei Musiker mit Ziehharmonika und Geige zum englischen Barn Dance einluden: In zwei Reihen standen sich die Tänzer gegenüber, reichten sich die Hände, tanzten durch die Reihe, um danach wieder von vorne zu beginnen. Es gesellten sich auch immer mehr deutsche Tänzer und Tänzerinnen hinzu.

In gemischten Mannschaften wurde dann zum Freundschaftsspiel gepiffen: beim menschlichen Tischkicker, bei dem sich auch die Bürgermeister ins Trikot warfen. Je später der Abend, desto voller wurde die Tanzfläche, auf der die Festbesucher zu Musik von „Göt' N' Moritz“ ausgelassen tanzten. Auch das Wetter



Fahenschwingerin aus Città delle Pieve

hielt. Erst als die Läden geschlossen waren, setzte ein leichter Regen ein.

Die Atmosphäre

Rund um das Kultur- und Bürgerhaus fand das Fest nun schon zum dritten Mal statt. In fröhlicher und offener Stimmung saßen Menschen verschiedener Nationalitäten an den Tischen. Mit Händen und Füßen, auf Englisch, Französisch, Italienisch und Polnisch verständigten sich die Festbesucher. „Wir hatten einen kleinen Ansturm zum Abendessen, und die Gäste mussten lange warten“, erzählte Christine Kurz über die Schicht am Flammkuchenstand. „Die Menschen haben einfach währenddessen geschwätzt – in allen Sprachen.“ Fröhlich wurde getanzt und gegessen, Musik und stimmungsvolle Lichterketten verliehen der Veranstaltung einen festlichen Charakter.

Das Essen

Zwölf der Denzlinger Vereine warteten mit einem vielfältigen kulinarischen Angebot auf. Flammkuchen aus dem Holzofen, Grillsteak und -wurst, Spezialitäten aus Arabien, Kaninchengeschnetzeltes und Pizza, Badisches Dreierlei sowie Räucherforellenfilet gab es zu essen. Auch bei

den Getränken war für eine große Auswahl gesorgt worden. Koordiniert wurde dies alles von Rainer Steigert, der sich auch während des Fests um die Vereine und ihre Belange kümmerte. Petra Nübling vom Akkordeon-Verein lobte: „Es war alles sehr gut vorbereitet.“

Das Miteinander

Das Europafest in Denzlingen lebt nicht nur von der guten Vereinsgemeinschaft, die sich um das Wohl der Besucher kümmert, sondern auch von offenen Europäern jedes Alters, die das Leben, was Europa ausmacht: das freundliche, offene und respektvolle Miteinander. Die 16-jährige Claire Dominci war mit der französischen Delegation angereist. Mit ihr kamen viele weitere junge Musiker des französischen Musikvereins nach Denzlingen: „Ich finde es so schön, dass die Musik uns vereint. Auch wenn wir nicht dieselbe Sprache sprechen, verstehen wir uns gut“, freut sich Claire über die Jumelage zwischen den Städten. Auch privat durfte sie bereits die Vorzüge eines offenen Europas kennenlernen: Im vergangenen Jahr verbrachte sie drei Wochen bei zwei Denzlinger Familien und ging auch hier zur Schule. Schon vor zehn Jahren verbrachte Florent Carlisi mehrere Monate in Denzlingen und ist seitdem immer noch regelmäßig hier. Seit jeher erlebte er den freundschaftlichen Umgang von Deutschen und Franzosen im Rahmen der Städtepartnerschaft und fühlt sich auf dem Europafest wie zu Hause. „Die Städtepartnerschaft ist für mich kein Zwang, sondern eine Freude“, so der 27-Jährige.

„Ich bin absolut zufrieden“, sagte Rainer Steigert vom Hauptamt der Gemeinde über das Fest und seinen Verlauf. Für ihn waren es lange, aber schöne Tage der Vorbereitung. Sein Dank galt auch dem Bauhof und allen weiteren Helfern, ohne die ein solches Fest nicht stattfinden könne. Ganz ergriffen war er vom Anblick der tanzenden Menschen auf der Tanzfläche: „Europa tanzt.“

➔ Weitere Fotos vom Fest unter mehr.bz/europafest19



Die Denzlinger Vereine erwarteten die Festbesucher mit einem vielfältigen kulinarischen Angebot. FOTOS: HELENA KIEFER